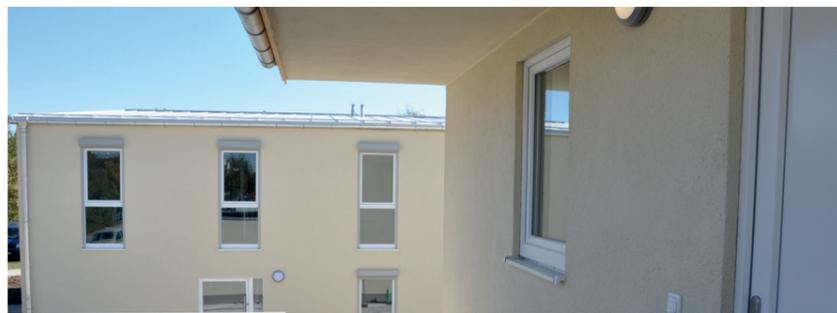


Volles Programm

Asylbewerberunterkunft in der Räterstraße



Die Gemeinschaftsunterkunft an der Räterstraße: Dort leben derzeit 75 Geflüchtete.

Seit Anfang Oktober 2015 leben in der Gemeinschaftsunterkunft an der Räterstraße 75 Geflüchtete in 19 Wohneinheiten. Insgesamt wohnen derzeit 130 Geflüchtete in Kirchheim: Die Meisten stammen aus Afghanistan, Nigeria, Syrien und Eritrea. Aber auch Menschen aus Sierra Leone, Pakistan, Äthiopien sowie dem Senegal und Irak sind vertreten.

Viele Außenstehende mögen sich das Leben in einer Gemeinschaftsunterkunft eintönig, trist und ereignislos vorstellen. Die Kirchheimer Unterkunft an der Räterstraße beweise das Gegenteil, meint die Integrationsbeauftragte der Gemeinde, Carina Steger: Deutschkurse, Hausaufgabenbetreuung, Handarbeitstreffs, gemeinsames Gärtnern, Lebensmittelausgaben, Bewohnermeetings, Sprechstunden, Workshops, Filmabende und Feste finden regelmäßig statt und sorgen für ein volles Programm.

Die Kinder mit ihren Müttern besuchten etwa den Kinderfaschingsball des Kirnarra oder unternahmen mit dem Helferkreis Asyl Kirchheim b. München e.V. Ausflüge in den Englischen Garten oder ins Museum. All das trägt dazu bei, dass die Bewohner sich schon gut integriert haben. Zudem werden Seminare und Workshops zu Umgangsformen in Deutschland, Umweltschutz, Arbeitsverträgen und Vorstellungsgesprächen angeboten.

Miteinander: Im vergangenen Herbst luden die Bewohner der Unterkunft zu einem interkulturellen Nachbarschaftsfest ein und kochten afghanische, syrische und nigerianische Gerichte. Bei afrikanischer Musik, Filmen über die Heimatländer und ausgelassener Atmosphäre gab es Gelegenheit sich kennenzulernen. Viele Geflüchtete freuen sich schon auf die diesjährige Wiederholung des tollen Nachbarschaftsfests.

Gemeinsame Aktivitäten

GyKi-Schüler und geflüchtete Jugendliche

Schülerinnen und Schüler des Kirchheimer Gymnasiums und junge Geflüchtete treffen sich regelmäßig, um sich gegenseitig kennenzulernen. Davon profitieren beide Seiten: Die Gymnasiasten erweitern ihre interkulturelle Kompetenz und werden für ein wichtiges gesellschaftliches Thema sensibilisiert, die jungen Geflüchteten finden Anschluss an Gleichaltrige und können ihre Deutschkenntnisse in der Praxis vertiefen. Bei den Aktivitäten – beim gemeinsamen Kochen oder beim Kicker-Turnier – steht das Miteinander und nicht die Herkunft im Vordergrund.

Begleitet wird das Projekt von Brigitte Marx, Helferkreis Asyl Kirchheim b. München e.V., Julia Wiesinger, Lehrerin und Leiterin des AK-Flüchtlingshilfe am Gymnasium Kirchheim sowie Carina Steger, Integrationsbeauftragte der Gemeinde Kirchheim. Tom Faßhauer, Redaktionsmitglied der Schülerzeitung „Starkstrom“ des GyKis war bei einem gemeinsamen Treffen dabei und schrieb einen Bericht:



Freunde werden: Gymnasiasten und geflüchtete Jugendliche

„Gegen 17.00 Uhr begann das gemeinsame Kochen im JUZ. Mit dabei waren neben anderen Jamal aus Syrien, Majid aus Afghanistan und Anas aus Pakistan sowie Tobi, Marie, Luise, Pauline, Linnea und Melina vom GyKi. JUZ-Mitarbeiter Ben erklärte uns, wo wir was in der Küche finden. Ein paar Geflüchtete zeigten einigen Schülern, wie man Reis mit Hähnchen, Spinat und Tomatensoße in ihren Herkunftsländern zubereitet. Die anderen kochten Kaiserschmarrn mit Apfelmus, Preiselbeeren und Marmelade oder schnibbelten Salat und Gemüse für die Vorspeise und deckten den Tisch ein.“

Unbegleitete Flüchtlinge fühlen sich zu Hause

Ein Haus im Kirchheimer Gewerbegebiet ist das neue Zuhause für 22 junge Flüchtlinge. Die erste Gruppe ist bereits im Oktober vergangenen Jahres eingezogen, im Februar folgte nun die zweite Gruppe. Die Jungen, die in der Regel zwischen 15 und 19 Jahre alt sind, kommen unter anderem aus Afghanistan, Syrien, Eritrea, Pakistan und dem Irak.

Das Haus verfügt über Doppel- und Einzelzimmer, Küchen und Gemeinschaftsräume. Dort haben sich die Jugendlichen eingerichtet. In der zweiten Gruppe, einer teilbetreuten Wohngruppe, geht es darum, die jungen Leute mit offenen Strukturen zur Selbständigkeit zu führen.

Vormittags besuchen sie die Schule, vom Nachmittag bis in den Abend haben sie Ansprechpartner im Haus. Sie organisieren sich ihren Alltag selbst, sind aber nicht alleine und sie werden gefördert und gefordert. Leiter Dominik Hübner, der Erfahrungen aus 20 Jahren Jugendhilfe mitbringt, wünscht sich noch ehrenamtliche Helferinnen und Helfer, die sich bereit erklären, einmal in der Woche vorbeizukommen und einem seiner Schützlinge bei den Hausaufgaben und beim Deutschlernen unterstützen. Dringend gesucht werden außerdem Fahrräder, damit auch die Neuankömmlinge unabhängig vom öffentlichen Nahverkehr mit dem Rad zur Schule fahren können.

Dominik Hübner ist erreichbar unter dominik.huebner@awo-kvmucl.de oder am Handy 0176 167 20 912.

Vor dem Kochen habe ich von Jamal aus Syrien seine Fluchtroute erfahren. Am Anfang flog er mit dem Flugzeug in den Libanon, dann in die Türkei und fuhr von dort aus mit dem Schiff nach Griechenland. Anschließend ging er eineinhalb Monate zu Fuß nach Deutschland weiter. Nun ist er bereits ein Jahr in Deutschland, auch wenn er viel Angst auf dem Weg hatte, gefällt es ihm hier schon sehr.

Die Schüler vom GyKi dachten, dass sie den Flüchtlingen etwas Neues beibringen würden, indem sie ihnen zeigen, wie man Kaiserschmarrn zubereitet. Doch dann stellte sich heraus, dass sich einer der Flüchtlinge jeden Tag Kaiserschmarrn macht.

Auch wenn den Jugendlichen manche deutsche Begriffe unbekannt sind, konnten sie sich schon sehr gut mit uns auf Deutsch unterhalten. Während das Essen vor sich hin köchelte, spielten wir Kicker und Playstation und ratschten miteinander. Insgesamt war es ein sehr gemütlicher und zugleich spaßiger Abend.“ Autor: Tom Faßhauer

3 Fragen an...

Olga Haunolder
Deutschlehrerin für Asylsuchende

Sprachkompetenz als Schlüssel zur Integration. Seit 2016 bringt Olga Haunolder im Auftrag der Gemeinde Kirchheim Asylsuchenden aus neun unterschiedlichen Nationen die deutsche Sprache näher.



Was steht auf dem Stundenplan?

Beim Stundenplan orientiere ich mich an einen Lehrplan mit Lehrbuch und festgelegten Themen. Doch ich gehe auch auf die Wünsche und Bedürfnisse meiner Kursteilnehmer ein. Wir üben viel, machen jedoch auch Spiele, schauen Filme an, lesen Kurzgeschichten und gestalten Plakate. Auch Berichte aus den Kirchheimer Mitteilungen stehen auf dem Stundenplan. Wir haben etwa den Artikel „Aus Tengelmann wird Edeka“ gelesen als Ergänzung zum Thema „Lebensmittel einkaufen“.

Ihr Teilnehmer kommen aus verschiedenen Nationen und haben ganz unterschiedliche Vorkenntnisse. Wo setzen Sie in ihrem Unterricht an?

Es gibt Teilnehmer mit Schulabschluss und Berufserfahrung, andere konnten in ihrem Heimatland nur kurz oder gar nicht die Schule besuchen. Wichtig ist einfach die Erkenntnis: Nicht alle Menschen lernen gleich. Nicht jedem gelingt es - auch nach einem Jahr - ein Gespräch zu führen, ein Formular auszufüllen oder einen Termin telefonisch auszumachen. Aber jeder erlebt seine eigenen Erfolge: Man erkennt ein Wort, liest einen Satz, versteht eine Frage und antwortet darauf. Die Asylsuchenden bezeichnen den Unterricht oft als „Schule“. Diese Bezeichnung geht über die Grenzen der reinen Sprachvermittlung hinaus. Man lernt die neue Heimat näher kennen mit allem, was dazu gehört: Etwa auch Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit.

Was war Ihr schönster Moment bisher?

Es gibt ganz viele Beispiele, die mir in Erinnerung bleiben: So erzählte mir eines Tages eine Kursteilnehmerin aus Afghanistan, dass sie mit dem kranken Sohn beim Kinderarzt war und mit dem Arzt sprechen konnte. Auch ein Vater eines Erstklässlers war nach dem ersten Elternabend positiv überrascht, dass er fast alles verstanden hat und sich sogar mühelos vorstellen konnte. Doch das Schönste ist: Die Teilnehmer kommen gern zum Unterricht. Ich höre täglich „Danke!“.

Erfolgreiche Integration

Helferkreis Asyl: „Gewinn für alle Beteiligten“

Khadim, Samba, Malick und Modou waren zum großen Helferkreistreffen als Gäste eingeladen. Vier Männer und vier Geschichten, die die Ehrenamtlichen im Helferkreis freudig und stolz stimmen können.

Alle vier Flüchtlinge sind seit 2013 in Deutschland und nach einigen Jahren des Deutschlernens und zahlreichen Behördengängen sind sie derzeit in verschiedenen Betrieben in und um Kirchheim untergekommen. Dankbar betonten sie immer wieder, wie sehr sie die enorme Unterstützung der Mitglieder des Helferkreises beim Spracherwerb, bei Behördengängen und zum Erlernen eines Ausbildungsberufes motiviert und vorangebracht hat.

So macht Khadim, eine Ausbildung zum Orthopädietechniker bei der Firma Rattenhuber und darüber freut er sich sehr. „Ich muss Danke sagen für alle, die mit mir gelacht und auch geweint haben.“ Malick, der eine Ausbildung zum Fachlageristen absolviert, betonte, dass der Helferkreis auch in schwierigen Zeiten ihm und weiteren Asylbewerbern wichtiger Ansprechpartner und Stütze war, beispielsweise als der von der Staatsregierung durchgesetzte Entzug der Arbeitserlaubnis die aufkeimenden Zukunftspläne wieder zunichte zu machen drohte. Mit unermüdlichem und beharrlichem Einsatz setzte sich der Helferkreis dafür ein, dass die Männer ihre Ausbildung fortsetzen konnten. Unterstützung, Zuspruch und Orientierung - die Mitglieder des Helferkreises sind für sie so etwas wie eine neue Familie geworden, wofür die vier jungen Flüchtlinge von Herzen dankbar sind. Doch auch die Helfer selbst berichteten darüber, welchen Gewinn die Arbeit mit den Asylbewerbern für sie persönlich bringt. So beeindruckte einen Helfer ganz beson-



Lernen: Unterstützung gibt es vom Helferkreis Asyl

ders, dass auch bei extrem beengten Wohnverhältnissen ein friedliches Miteinander möglich ist. Er erinnerte an die Anfangszeit des Helferkreises, in der sich in der Unterkunft am Klausnerring vier Personen eine Räumlichkeit von 16 Quadratmetern teilten.

Die zum vergangenen Weihnachtsfest von den Flüchtlingen in Eigeninitiative versendeten Weihnachtskarten waren für die Empfänger eine ebenso große Freude wie die Erkenntnis, dass diese Karten doch den besten Beweis für eine gelungene Integration darstellen. Denn für einen großen Teil der Flüchtlinge spielte das Weihnachtsfest auf Grund ihrer Religion zuvor keine Rolle.

Die Arbeit im Helferkreis war ebenfalls für die eigene Integration in den Ort eine große Bereicherung, stellte eine zugezogene Helferin fest. Neue Kontakte, neue Freundschaften und die aktive Teilnahme am Gemeindeleben ergaben sich so fast von selbst. Alle Helfer gemeinsam verbindet auf jeden Fall das befriedigende Gefühl, einen persönlichen Beitrag zu leisten und Dinge aktiv anzugehen und so die Möglichkeit zu haben, Freude und Leid gemeinsam und langfristig miteinander zu teilen.



Spendenkonto Helferkreis Asyl Kirchheim b. München e.V.

Wollen Sie mithelfen? Der Helferkreis Asyl kümmert sich ehrenamtlich um Menschen, die vor Krieg und Not aus Ihrer Heimat geflohen sind. Wichtigstes Ziel des Vereins ist die Förderung der Integration der Flüchtlinge in die deutsche Gesellschaft und besonders in das Kirchheimer Gemeindeleben. Wir freuen uns, wenn Sie unsere Arbeit unterstützen. Auch kleine Zuwendungen sind eine große Hilfe!

Kontoinhaber: Helferkreis Asyl Kirchheim b. München e.V.
IBAN: DE25 7025 0150 0028 6748 36 | **BIC:** BYLADEM1KMS
Bank: Kreissparkasse München Starnberg Ebersberg
Verwendungszweck: Spende an den Helferkreis

Die finanziellen Mittel verwenden wir u.a. für Fahrtkostenzuschüsse bei auswärtiger Ausbildung der Asylbewerber, Transporte in Nottfällen, für die individuelle Integration sowie als Rückkehrhilfen. Obwohl die Helfer ehrenamtlich arbeiten, benötigen wir für unsere Vereinsarbeit Gelder. Wenn Sie uns unterstützen möchten, vermerken Sie bitte als Verwendungszweck Spende an den Helferkreis/Vereinsarbeit. Für weitere Infos über den Verein besuchen Sie unserer Website: www.helferkreis-asyl-kirchheim.de